

Übung zu Wasser und zu Land

Gemeinschaftsübung für Feuerwehr-Jugendliche – Löschangriffe und Bergungen simuliert

28.09.2017 | Stand 28.09.2017, 00:51 Uhr



Technische Hilfeleistung: Die Jungfeuerwehrleute bei der Bergung von verletzten Personen, die unter einer Ladeschaufel eingeklemmt waren.



Das Flachwasserschubboot wird auf der Donau mit Paddeln bewegt.

Thundorf. Im Rahmen der Brandschutzwoche hat sich die Feuerwehren aus Altenmarkt, Arbing, Aicha a. d. Donau, Moos, Haardorf, Langenisarhofen, Osterhofen und die örtliche Wehr Thundorf zu einer Gemeinschaftsübung für Jugendliche getroffen. Unterstützt von der UG-ÖEL, der Unterstützungsgruppe für örtliche Einsatzleitung unter der Führung von Sebastian Fuchs, leitete Johann Scheungrab, Kreisjugendwart, die Übung. Kurz nach der Alarmierung trafen die Einsatzkräfte ein und wurden in ihre Aufgabenbereiche eingewiesen: Löschangriffe auf Brände, Flachwasserschubboot zu Wasser lassen, Leuchtgiraffe aufstellen, eingeklemmte Personen bergen. Für die Wasserversorgung stand nahe dem Pumpwerk die Ableitung des Russengrabens zur Donau zur Verfügung. Im und am Einsatzfahrzeug der UG-ÖEL konnte auf bearbeiteten, informativen Karten des Geoportals Bayern das Übungsgebiet und die Aufgaben eingesehen

werden.

Das Flachwasserschubboot wurde in einen Altwasserarm der Donau hineingelassen und von den Jugendlichen nur mit Paddeln bewegt. Dieses Boot soll in überfluteten Ortschaften und Straßen eingesetzt werden, um hilfsbedürftige Personen zu bergen. Bei der Wasserentnahme wurde eine Chiemsee-Pumpe eingesetzt. Sie eignet sich besonders bei verschmutztem Abwasser mit Schlamm und Feststoffen und in überfluteten Kellern. Durch die mögliche Flachabsaugung wird das Wasser bis auf wenige Millimeter abgepumpt.

Sehr anspruchsvoll war die technische Hilfeleistung. Unter einer schweren landwirtschaftlichen Ladeschaufel waren Vater und Kind eingeklemmt. Mithilfe von Hölzern, Keilen und einem Rettungskissen konnte die Ladeschaufel angehoben werden und die Verunglückten geborgen werden. Die Zusammenarbeit unter den Jugendlichen gelang ohne Hektik und ruhig. Zur weiteren Versorgung wäre es gut, wenn der Rettungsdienst hinzugezogen würde, wie etwa das Jugendrotkreuz.

Bei der Schlussbesprechung konnte Einsatzleiter Johann Scheungrab den stellvertretenden Landrat Roman Fischer, Osterhofens Bürgermeisterin Liane Sedlmeier, Thomas Kindel vom Landratsamt, Kreisbrandrat Ali Schraufstetter, Kreisbrandinspektor Erwin Wurzer, Kreisverbandsvorsitzenden Konrad Seis, Frauenbeauftragte Sandra Pöschl, die

Kreisbrandmeister Jürgen Kainz, Sepp Frisch, Christoph Thiele, die Stadträte Robert Kröll und Manfred Ziegler und Ehrenkreisbrandmeister Franz Eichinger begrüßen. Für die Vorbereitungen der Stationen sprach Scheungrab dem örtlichen Kommandanten Mario Gaida seinen Dank aus.

Sehr erfreut zeigte sich Roman Fischer darüber, dass sich 73 Jugendliche an der Übung beteiligt haben. "Wir brauchen die Jugendlichen, denn diese sind die Zukunft für die Feuerwehren", bekräftigte er die Notwendigkeit der Einbindung der Jugend. Künftig kann bei den Ortsgruppen eine Kinderfeuerwehr ab sechs Jahren gegründet werden.

Bürgermeisterin Liane Sedlmeier freute sich, dass die Feuerwehrspitze bei dieser Übung hervorragend vertreten war.

Die Jugendlichen sind mit Feuereifer bei der Sache. Sie geben schon jetzt ein Vorbild für ehrenamtliche Tätigkeit ab.

Kreisbrandinspektor Erwin Wurzer zollte den 73 Jugendlichen Respekt für ihren Einsatz. "Ihr braucht euch vor den "Großen" nicht verstecken. Ihr habt hervorragende Leistungen erbracht." Konrad Seis verwies auf die Sonderförderung von Jugendschutzanzügen ab 1. Oktober. Davon sollte reichlich Gebrauch gemacht werden.

– sr

Schlussbesprechung mit stellvertretendem Landrat Roman
Fischer (5.v.r.), Bürgermeisterin Liane Sedlmeier (4.v.l.),
Kreisjugendwart Johann Scheungrab (7.v.l.) und weiteren
FF-Führungskräften. – Fotos: Schwinger